

Die erste DRK-KiTa in Mülheim *Der Kreisverband geht neue Wege*

Ab Mitte des nächsten Jahres betreibt das Deutsche Rote Kreuz eine 4-gruppige integrative Kindertagesstätte für 75 Kinder an der Löhstraße Ecke Kohlenstraße in Mülheim.



Ein besonders gelungene Farbgestaltung des Gebäudes. Hier können sich die Kinder wohlfühlen. Alle Gruppenräume – auch die im Obergeschoss – haben einen direkten Zugang in den großen Garten.

Viele Gründe sprechen für dieses außergewöhnliche Engagement des Kreisverbandes. Im Vordergrund steht sicherlich der Wunsch, einen besonderen Beitrag zur Förderung und Unterstützung der schwächsten Mitglieder unserer Gesellschaft, nämlich den Kindern, leisten zu wollen. Großes Interesse besteht aber auch darin, junge Familien für die Ideen des Deutschen Roten Kreuzes zu begeistern.

Alle formalen Voraussetzungen für den Betrieb einer Kindertagesstätte sind erfüllt. Die Politik und die Verwaltung begrüßen das Engagement des Kreisverbandes sehr. Nun fehlt nur das notwendige Ge-

bäude. Der Bauantrag ist seitens des Investors gestellt und sobald die Genehmigung vorliegt, geht es mit dem Bau los. Geplant ist, dass der Betrieb im Juni 2016 aufgenommen werden kann. Anmeldungen für die neue KiTa des DRKs werden bereits angenommen. In der KiTa können auch Kinder unter drei Jahre aufgenommen werden.

Die Lage der KiTa ist zentral, aber trotzdem verkehrsberuhigt. Sie ist großzügig gestaltet und verfügt über einen Garten von über 900 m². Durch eine eigene Küche erhalten die Kinder täglich ein frisches Frühstück und Mittagessen. In den Rahmenangeboten gibt es einen

besonderen Bezug zum DRK: Besuch der eigenen Rettungswache, Schwimmkurse, Erste Hilfe für Kinder und Eltern u.v.a. 

Info

Noch fehlt der richtige Name für diese Einrichtung. Möchten Sie sich mit einem Vorschlag an der Namensfindung beteiligen, senden Sie uns bitte Ihren Namensvorschlag per Post oder E-Mail zu. Sollte die Wahl auf Ihren Vorschlag fallen, können Sie sich freuen: Vom Kreisverband erhalten Sie ein kleines Geschenk.

Wegbereiter und Türöffner – Das Rote Kreuz berät Migranten und hilft ihnen, bei uns anzukommen

Dr. Thomas Emons im Gespräch mit Matthias Langer

Stellen Sie sich vor: Sie müssten aus politischen oder wirtschaftlichen Gründen ihr Land verlassen und in ein anderes Land übersiedeln, ein Land dessen Sprache sie nicht sprechen und verstehen, ein Land in dem ihre Bildungs- und Berufsabschlüsse nicht oder nur teilweise anerkannt würden.

Dann hätten Sie viele Probleme und Fragen: Wo finde ich Arbeit und eine Wohnung? Wo lerne ich die neue Sprache? Wo können meine Kinder betreut werden? Brauche ich eine Krankenversicherung und zu welchem Arzt kann ich gehen? Wer hilft mir im

Umgang mit Behörden, Formularen und Rechtsbestimmungen? Wo finde ich Unterstützung, wenn ich schwanger bin oder wenn es durch den Alltagsstress in meiner Ehe kriselt?

Dann wären sie froh, kostenlos auf den Rat und die Hilfe eines Mannes, wie Matthias Langer zurückgreifen zu können. Denn der Mann ist Migrationsberater. Er sitzt nicht in einem anderen Land, sondern beim Deutschen Roten Kreuz in Ihrer Stadt. Bezahlt vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge berät er als Mitarbeiter des DRK-Kreisverbandes Menschen, die aus politischen und wirtschaftlichen Gründen ihr Heimatland verlassen haben und in Mülheim angekommen sind. Seit 1991 leistet der Sozialpädagoge diese im besten Sinne des Wortes soziale Arbeit. Suchten anfangs vor allem deutsche Spätaussiedler aus Polen oder Kasachstan seinen Rat, so sind es heute vor allem Menschen aus Westafrika, die in der Geschäftsstelle des Deut-

schen Roten Kreuzes an der Löhstraße seinen Rat bekommen. Sie kommen zum Beispiel aus Nigeria, Ghana oder Sierra Leone. Aber auch Klienten aus Jamaika, von den Seychellen oder aus Australien saßen schon in Langers kleinem Büro. Auf seinem Schreibtisch stapeln sich Formulare, Akten und Behördenbriefe, in denen menschliche Schicksale stecken. „Ich ersticke im Papierkram“, sagt er mit Blick auf die immer komplexer werdenden Rechtsbestimmungen. Wer schon mal einen Brief vom Amt bekommen hat und ihn auch nach dem zweiten Durchlesen nicht verstanden hat, ahnt, welche Hürden Langers Kunden überwinden müssen. „Ich berate keine Flüchtlinge, sondern erwachsene Zuwanderer mit einem gesicherten Aufenthaltsstatus“, betont Langer. Erwachsen heißt hier 27 Jahre und älter. Und „gesicherter Aufenthaltsraum“ meint die Anerkennung als Asylberechtigter. Das bedeutet in der Praxis aber nicht, dass Langer



Migrationsberater Matthias Langer – Eine Institution in Mülheim.

sbu | STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE

sbu | Sterzenbach StBG mbH & Co.KG

sbu | Rechtsberatung Rechtsanwaltsgesellschaft mbH

Ralf Sterzenbach* Steuerberater
www.sbu-steuer.de | Tel. 0208 / 996 77 0

Dipl. jur. **Stefan Bloem**** Rechtsanwalt
www.sbu-recht.de | Tel. 0208 / 996 77 40



*Fachberater für Unternehmensnachfolge (DStV e.V.)
 Fachberater für Testamentsvollstreckung und Nachlassverwaltung (DStV e.V.)

**LL.M. (Wirtschafts- und Steuerrecht)

Denkhauser Höfe 162 · 45475 Mülheim an der Ruhr · Email: info@sbu-sterzenbach.de



Viele alleinstehende Mütter suchen die Migrationsberatung beim DRK auf. Wenn Kinder ihre Mütter begleiten, ist immer viel Trubel in der Geschäftsstelle.

Flüchtlinge oder Ratsuchende, die jünger als 27 Jahre sind, grundsätzlich abweist. „Wenn eine 18-jährige Zuwanderin vor meiner Tür steht und mich fragt: Was kann ich machen, ich bin schwanger, dann werde ich ihr bestimmt nicht sagen: Verlassen Sie sofort mein Büro. Ich bin für Sie nicht zuständig“, unterstreicht er.

Die allermeisten Beratungsgespräche führt Langer in englischer Sprache und manchmal auch mit einer Mischung aus Deutsch, Englisch und reicher Gestik.

„Ich war als Student ein 68er und bin damals als Globetrotter durch Europa, Asien und Afrika gereist. Und nach dem Studium habe ich als Berater beim Mülheimer Arbeitslosenzentrum mein Anerkennungsjahr als Sozialpädagoge absolviert“, erinnert sich Langer an prägende Lebens-

und Berufserfahrungen. „Dass wir allen Menschen offen, tolerant und mit Respekt begegnen sollten, egal wo sie her kommen und welche Hautfarbe sie haben, weil alle den gleichen Anspruch auf Gerechtigkeit und menschenwürdiges Leben haben“, ist für ihn zur Lebenseinstellung und zur Lebensaufgabe geworden. Dabei macht er in seinen Gesprächen, die sich zum Beispiel um Wohnungssuche und Probleme mit Vermietern, um Ärger mit Arbeitgebern, um undurchsichtige Handyverträge oder um Stromschulden drehen, immer wieder die ernüchternde Erfahrung, dass seine Klienten diese Offenheit und diesen Respekt vor ihrer Persönlichkeit, vor ihrer außergewöhnlichen Lebenssituation und vor ihrer Lebensleistung oft nicht erfahren. Besonders schwer haben es alleinerziehende

Mütter. Sie machen etwa 80 Prozent der Ratsuchenden aus. Immer wieder muss Langer, wie ein Trainer, seinen Klienten Mut machen, wie ein Diplomat zwischen den Fronten vermitteln oder wie ein Wegweiser und Pfadfinder Wege freimachen und Türen öffnen, damit Lebenswege nicht in der Sackgasse enden und Menschen nicht zerbrechen. Mit Blick auf die aktuelle Weltlage steht für Langer fest: „Wir sind ein Einwanderungsland und leben auf relativ hohem Niveau, von dem wir etwas abgeben müssen, um den verzweiferten und notleidenden Menschen, die zu uns kommen, zu helfen.“ **Thomas Emons +**

Info

In Mülheim leben derzeit rund 167.000 Menschen aus mehr als 100 Nationen, darunter etwa 1000 Flüchtlinge aus über 30 Nationen. Der Diplom-Sozialpädagoge Matthias Langer berät jährlich rund 150 Zuwanderer. Manche suchen nur sporadisch oder für einige Wochen und Monate seinen Rat. Andere muss er über Jahre begleiten. Matthias Langer ist unter der Rufnummer 0208/45006-20 oder per E-Mail m.langer@drk-muelheim.de zu erreichen.



Gemeinsam stark
für Ihre Gesundheit!

Wertgasse 30
45468 Mülheim
Tel.: 0208 309-0
Fax: 0208 309-2006
www.evkmh.de
info@evkmh.de



Seit 1850

dem Menschen
verpflichtet

Evangelisches
Krankenhaus
Mülheim / Ruhr
Ein Haus der ATEGRIS

50 Jahre DRK Wasserwacht

Ein Jahr voller gelungener Aktionen und Veranstaltungen



Das große Ruhrschwimmen und das Wasserwacht-Praxiscamp bildeten den Abschluss der Veranstaltungsreihe zum diesjährigen Jubiläum.



Erschöpft aber glücklich treffen die Schwimmer am Festgelände ein.



Das durchgekehrte Segelboot muss aufgerichtet und geborgen werden.

Im August lud die Wasserwacht mit dem Aufruf „Schwimm für uns!“ begeisterte Schwimmfreunde zum Mülheimer Kanusportverein ein. Viele Aktions- und Infostände waren auf-



Kreisgeschäftsführer Klaus-Jürgen Wolf freut sich mit Maskottchen Ruby über die erfolgreiche Veranstaltung.

gebaut, für Live-Musik war gesorgt und die JRK-Wasserwacht-Gruppe bot auch den kleinen Besuchern große Unterhaltung. Doch das Highlight war sicherlich das große Ruhrschwimmen. Mehr als 100 Sportlerinnen und Sportler konnten an einem besonders seltenen Ereignis teilnehmen: Schwimmen in der Ruhr. Normalerweise verboten, aber durch zahlreiche Genehmigungen, die das DRK beantragt hatte, ermöglicht, erkundeten die Teilnehmer die Ruhr in Begleitung von Guides und Rettungsbooten der Wasserwacht auf den Strecken von 1,5 km bzw. 3,4 km. Die Teilnehmer wurden bei ihrer Ankunft am Festgelände von den Besuchern frenetisch gefeiert. Für alle Beteiligten ein Gänsehautgefühl. Als krönender Abschluss dieses Jubiläumsjahres fand für aktive Wasserwachtler ein zweitägiges Praxiscamp an der Xantener Nord- und Südsee statt. Hier konnten Rettungsschwim-

mer, Bootsführer und Bootsleute ihren Ausbildungsstand erweitern. Intensiv trainiert wurde der Umgang mit den Motorrettungsbooten, die Zusammenarbeit mit den Wasserrettern bei Bootsunfällen, der Transport und die Übergabe von verletzten Personen vom Wasser ans Land und das Wiederaufrichten eines gekenterten Segelbootes.

Der Wasserwachtleiter Michael Thommessen, der technische Leiter Daniel Muscheika sowie ihr Stellvertreter Thorsten Baldus waren mit dem Ablauf des Jubiläumsjahres sehr zufrieden: „Die Helfer hatten bei den zahlreichen Veranstaltungen großen Spaß. Die positive Resonanz in der Öffentlichkeit war phänomenal. So bleibt vielen Menschen das 50-jährige Jubiläum der Wasserwacht in guter Erinnerung. Ein besonderer Dank gilt dem RWW für die finanzielle Unterstützung und die tolle Zusammenarbeit.“



Im besonderen Einsatz in der Flüchtlingshilfe

DRK-Helferin Nadine Tobey macht Flüchtlingen Mut

Angekommen in einem neuen Land, geflohen aus der Heimat und nun untergebracht in einer provisorischen Unterkunft – so geht es derzeit über hunderttausend Flüchtlingen. In diesem ganzen Chaos und nach diesen Strapazen fehlt vielen Menschen auf der Flucht die Möglichkeit, die Erfahrungen und Erlebnisse auszutauschen und diese zu verarbeiten - jemanden zu haben, der einem zuhört.

Nadine Tobey, ehrenamtliche Helferin im Kreisverband Mülheim an der Ruhr, hat an der Flüchtlingsunterkunft an der Lehnerstraße genau das getan. „Über Alltagsgespräche beginnen sich einige der Flüchtlinge zu öffnen. Dann erzählen sie von ihrer Heimat und auch von Ihrer Flucht. Ich rede ich mit ihnen über alles. Wir lachen aber auch viel und haben Spaß“, berichtet Nadine Tobey. Unter den zu betreuenden Flüchtlingen sind auch einige werdende Mütter. „Ihnen versuche ich ein Gefühl von Geborgenheit zu geben und Mut zu machen“, erklärt die Rotkreuz-Helferin. Auch die Kommunikationsproblematik wird problemlos überwunden. „Mit den meisten verständigen wir uns auf Englisch. Sehr oft helfen uns auch Flüchtlinge, die Englisch und die Fremdsprache beherrschen und als Dolmetscher fungieren“, sagt Nadine Tobey. Und im Notfall wäre Zeichensprache auch noch eine Möglichkeit. Im Einsatz von Nadine Tobey zeigt sich, dass gerade in Hinblick auf die Flüchtlingsarbeit die Helfer über ihre

Kenntnisse hinaus agieren müssen. Die Arbeit in den Notunterkünften geht weit über die Aufnahme, Registrierung, medizinische Untersuchung und die Verpflegung hinaus.

„Wir versuchen uns immer etwas einfallen zu lassen. So spielen wir mit ihnen Volleyball, bauen eine Hüpfburg

für die Kinder auf oder bestellen einen Eiswagen“, zählt die Helferin auf. Ohne das ehrenamtliche Engagement, wie das von Nadine Tobey und vieler anderer Rotkreuz-Helfer, wären die vielschichtigen Aufgaben in der Flüchtlingsbetreuung nicht zu stemmen. 



Nadine Tobey engagiert sich ehrenamtlich für die Flüchtlinge. Viele der Ankommenen besitzen nur das, was sie auf dem Leib tragen.

Eine sorgenfreie
Zukunft:
medlstrompur.

medlstrompur – Strom von medl für Mülheim. Weitere Informationen erhalten Sie unter 0208 4501 333 oder www.medlstrompur.de

Der
günstige
Stromtarif für
Mülheim.



medl

Einfach näher dran

Blutspender stellen neuen Rekord auf

Tag der Mülheimer Blutspende war ein voller Erfolg

Zum neunten Mal fand in der Schalterhalle der Mülheimer Sparkasse der jährliche Blutspende-Event des DRK Kreisverbandes statt.

608 Bürger – davon 137 Erstspender – folgten dem Aufruf und halfen dabei, die magische Grenze der 600er Spendermarke zu überspringen. Sparkassenvorstand Ralf Dammeyer, 43 Mitarbeiter der Sparkasse und der neue Oberbürgermeister Ulrich Scholten gingen mit

gutem Beispiel voran und nahmen auf einer der Spenderliegen Platz. Natürlich war auch wieder für reichlich Essen und Getränke gesorgt, um den Kreislauf der Spender „auf Trapp“ zu halten. Als Dankeschön erhielten alle vom DRK-Blutspendedienst West

ein DRK Kälte- und Wärmekissen. Das attraktive Rahmenprogramm mit Kopfmassage, Körperfettanalyse, Informationen rund um das Thema „Gesundheit“ und eine Tombola wurde von vielen der zahlreichen Besucher gerne in Anspruch genommen.

Ein besonderer Moment an diesem Tag war sicherlich, als eine gesamte Football-Mannschaft der Mülheim Shamrocks samt ihrer Familien zur Blutspende erschien. Kurz vor Schluss der Veranstaltung betraten die Sportler die Sparkassenhalle und sorgten mit ihrer Team-Spende dafür, dass der Rekord im letzten Moment „geknackt“ werden konnte. +



Mit Mann und Maus angetreten: Die Mannschaft der Mülheim Shamrocks

Was geschieht mit meinem Förderbeitrag?

Beispiel Katastrophenschutz

Sei es zu Übungen, Bombenentschärfungen, Großveranstaltungen wie die Saarner Kirmes und der Ruhr Reggae Summer oder bei der Flüchtlingsbetreuung – bei jedem Einsatz werden Einsatzzelte benötigt. Diese sind vielseitig zu verwenden und binnen kürzester Zeit aufgebaut.

Um stets einsatzbereit und für den Notfall gewappnet zu sein, hat der Kreisverband Mülheim an der Ruhr auch ein LANCO SG50 in seinem Inventar. Dieses Zelt kann multifunktional eingesetzt werden und garantiert, für jede Situation im Freien gerüstet zu sein. Als Sanitäts-, Verpflegungs- oder Aufenthaltsunterkunft hilft das SG50, dass Einsätze reibungslos und zeiteffizient bewältigt werden können.

Das SG50 besitzt jeweils 2 Fenster und besteht aus Stangen, Verbindungsstücken, der Zeltplane, Heringen und Leinen zur Befestigung.



Ein einfaches Zelt, aber doch sehr hochwertig.

Ohne den Beitrag der Fördermitglieder wäre diese Anschaffung nicht mög-

lich gewesen. Dafür sagen wir herzlich „Dankeschön“. +

Das Hilfeleistungszentrum wächst und wächst

Im Dezember bezieht der Kreisverband die neuen Räumlichkeiten an der Aktienstraße

Die Fertigstellung des Hauptgebäudes rückt immer näher. Was gestern Rohbau war, benötigt heute nur noch Feinschliff. In den letzten drei Monaten hat sich an Baustelle eine Menge getan.

Die Fassadenaußengestaltung ist vollkommen abgeschlossen. Die Wände sind verputzt und gestrichen. Fenster und Türanlagen sind eingebaut.

Und auch im Inneren des Gebäudes sieht es schon fast wohnlich aus. Alle Zwischenwände sind gesetzt und verputzt. Und auch die Waschräume und die Toilettenanlagen sind gefliest. Die Installationsarbeiten sind fast abgeschlossen. Jetzt müssen nur noch die Maler und die Bodenverleger Hand anlegen. Es ist somit zu erkennen, dass sich die Errichtung des Hauptgebäudes auf der Zielgeraden befindet. Ende November werden die Küchen eingebaut und die IT-Anlage installiert, so dass der große Umzug im Dezember stattfinden kann.

Auch wenn sich dann das Deutsche Rote Kreuz nicht mehr direkt in der Innenstadt befindet, ist die Geschäftsstelle mit öffentlichen Verkehrsmitteln sehr gut zu erreichen. Die Linie 104 hält direkt vor der Tür des Hilfeleistungszentrums. Und damit man an der richtigen Haltestelle

aussteigt, heißt diese nämlich seit Neuestem „Rotkreuz-Zentrum“.

Doch einen Wehrmutstropfen bei Bau des Hilfeleistungszentrums gibt es: Die Errichtung des zweiten Gebäudes – die große Fahrzeughalle – verzögert sich.

Der Grund liegt in der schlechten Tragfähigkeit des Bodens innerhalb des geplanten Bauabschnitts. Um eine Kostenexplosion durch eine aufwändige Pfahlgründung mit groß

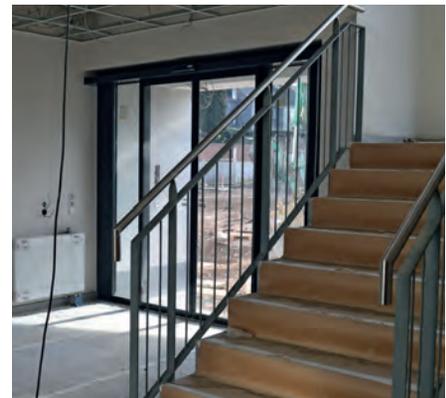
dimensionierten Betonpfählen zu vermeiden, musste das Gebäude in Teilen neu geplant werden.

Mit der Pfahlgründung wird nun im November begonnen. Die Fahrzeughalle ist somit leider erst Anfang März bezugsfertig. Betroffen hiervon sind Bereiche des Katastrophenschutzes und die Wasserwacht.

Sobald im nächsten Jahr Vollzug gemeldet werden kann, wird zur großen Einweihungsfeier eingeladen. 



Die Außenfassade ist fertig. Nur das Vordach muss noch angebracht werden.



Die automatische Schiebetür und der ebenerdige Zugang ermöglichen einen behindertengerechten Zugang.



Uwe Brock, Facharzt für innere Medizin und Sportmedizin, mit seinem Team

Kennt die Praxis.

Sparkasse – mehr als eine Bank.

 Sparkasse
Mülheim an der Ruhr

Drache an Bord! Zug um Zug ein großer Spaß

Beim 19. Drachenboot-Festival in Mülheim wurde wieder einiges geboten: Spannende Wettkämpfe, Spaß und Feuerwerk.

Schon von weitem konnte man das laute Anfeuern und die rhythmischen Trommelschläge zwischen Schloß- und Eisenbahnbrücke vernehmen.

Die großen Boote mit den hübsch verzierten Drachenköpfen an der Bootsfront stachen den Besuchern sofort ins Auge. Rund 100 Teilnehmer und viele Zuschauer hatten sich zu diesem Spektakel am Ruhrufer eingefunden. Das Jugendrotkreuz ging als das Team JRK-Wichtel an den Start. Wie es sich für echte Wichtel gehört, trug natürlich jedes Teammitglied seine eigene Wichtelmütze als Erkennungsmerkmal. Im ersten Vorlaufrennen konnte das Team des JRK sich für die nächste Runde qualifizieren. Mit einer stolzen Zeit von 01:29:24 wurde der zweite Platz im Qualifikationsrennen erkämpft. Die Stimmung war super und die zahlreichen Besucher feuerten die Teams lautstark an. Alle Mannschaften hatten

sichtlich viel Spaß und zeigten großen Teamgeist.

Somit war es kein Wunder, dass auch der finale Durchgang für die hochmotivierten JRK-Wichtel großartig lief. Für die jungen Sportbegeisterten war es ein riesiger Erfolg auf dem 9. Platz des MenergaCup's zu landen und somit zu zeigen, dass sie auch mit den „Großen“ mithalten können.

„Das war wirklich eine ganz großartige Leistung von unseren Jugendrotkreuzlern. Ich bin sehr stolz“, lobte die JRK-Kreisleiterin Nina Aksel die junge Mannschaft.

Auch im nächsten Jahr möchte das JRK wieder mit von der Partie sein. Und wer weiß, vielleicht schaffen sie es dann sogar auf das Sieger-Podest. +



1.



2.



3.



6.



5.



4.

1. Die Drachen sind los. + 2. Das JRK-Boot im harten Finish. + 3. Der Trommel-Wichtel heizt seinen Mitstreiter mächtig ein. + 4. Auch die kleinen JRK-Wichtel helfen mit. + 5. Vor dem Start steht Aufwärmen auf dem Programm. + 6. Eine eingeschworene Gemeinschaft.

Impressum | rotkreuzmagazin/KV Mülheim an der Ruhr e.V. | **Redaktion:** Klaus-Jürgen Wolf (v.i.S.d.P.), Lisa-Marie Bruynen
Herausgeber: Deutsches Rotes Kreuz KV Mülheim an der Ruhr e.V., Löhstraße 18, 45468 Mülheim an der Ruhr,
Tel.: 0208 / 4 50 06-0, kv@drk-muelheim.de, www.drk-muelheim.de | **Fotos:** DRK-Bildarchiv, Ursula Deja-Schnieder, Thomas Emons, Michael Thommessen | **Produktion:** sprenger medien service GmbH, Mülheim an der Ruhr | **Auflage:** 5.500 Exemplare